

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Willi Mühlberg, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprecher Nr. 1111. — Für Inserate 1918, für die Redaktion 1918, für den Verlag und die Druckerei 961. — Zeitungspreisliste Seite 416.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 3.75 Mk., monatlich 1.25 Mk. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen vierteljährlich 3.45 Mk., monatlich 1.15 Mk. Bei den Postanstalten vierteljährlich 3.75 Mk., monatlich 1.25 Mk. ohne Postgebühren. Einzelne Nummern 10 Pf. — Anzeigengebühren: die gewöhnliche Kolonelle 25 Pf., Anzeigen von auswärts 35 Pf., im Restamtteil Seite 1.08 Mk. Anzeigen-Abgabe geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfachkonto: Nr. 5258 Berlin.

Nr. 224.

Magdeburg, Dienstag den 24. September 1918.

29. Jahrgang.

Die Forderung der Stunde.

Ueber die politischen Vorgänge, die sich in Berlin abspielen, hat die Sensationspresse zum Teil in einer geradezu fabelhaften und lächerlichen Weise berichtet. Die Rolle, die in diesen Berichten der Sozialdemokratie zugebilligt war, war wenig beneidenswert. Da las man einmal, die Sozialdemokraten forderten als Bedingung ihres Eintritts in die Regierung Aenderung des § 9 der Reichsverfassung, nämlich, daß ein Abgeordneter, der Staatssekretär würde, zugleich auch Abgeordneter bleiben dürfte, und soundso viel Ministerposten. Etwas später konnte man in einem sonst ernst zu nehmenden Berliner Blatte lesen, es habe sich ein Konflikt ergeben, da Graf Hertling sich weigerte, Sozialdemokraten in seine Regierung aufzunehmen.

Wenn man dergleichen Unsinn liest, so hat man das Gefühl, als ob diese Berichterstatter, die die geheimsten Geheimnisse der Reichstagsgänge aufspüren, bisher auf dem Monde gelebt haben müssen, und daß sie noch

nie einen lebendigen Sozialdemokraten

gesehen haben könnten. Was ist das für eine Vorstellung: Die Sozialdemokraten verlangen soundso viel Ministerposten, kriegen sie nie, so werden sie brav und artig sein, aber wenn sie sie nicht kriegen, werden sie Krach machen, bis sie sie bekommen! Der Reichskanzler will aber davon nichts wissen und verwehrt den Umstürzern den Eintritt in sein Heiligtum!

Die Wahrheit wird durch solche Vorstellungen, die in vielen Fällen noch nicht einmal böswillig sind, auf den Kopf gestellt. Wie Graf Hertling heute über den Eintritt von Sozialdemokraten in seine Regierung denkt, wissen wir nicht genau, daß er vor einem Jahre bei seinem Regierungsantritt sehr froh gewesen wäre, Sozialdemokraten in seine Regierung zu bekommen, ist bekannt. Ob aber Hertling jetzt Lust dazu hätte, ist vollkommen gleichgültig, da kein einziger Sozialdemokrat auf die Kateridee verfallen wird, in die Regierung des Grafen Hertling eintreten zu wollen. Dieses

letzte Schiff kann man ruhig sinken lassen,

sich an seinen Bord zu begeben, wäre ganz unverständlicher Mutwille.

Die Krise ist ja eben aus der Einsicht entstanden, daß es mit der Regierung Hertling nicht weiter geht. Eine Umbildung der Regierung unter der Kanzlerschaft Hertling

wäre eine verlogene Lösung, denn Zweck könnte sie doch nur dann haben, wenn der alte Graf als bloßer Firmenträger stübenbliebe, während andre, jüngere Leute das Geschäft übernehmen. Es mag sein, daß man sich in Zentrumskreisen mit dem Plan einer solchen Lösung getragen hat, um die persönlichen Empfindungen eines alten Parteigenossen zu schonen. Solche Rücksichten auf bewährte Parteibeteranen sind menschlich durchaus ehrenwert, dürfen aber nicht in Betracht kommen, wo es sich um das Schicksal des ganzen Volkes handelt. Eine neue Regierung unter der alten Firma würde das Mißtrauen, das auf diese sich geladen hat, weiter mit sich fortzuschleppen und wäre von vornherein verurteilt. Ganz selbstverständlich also, daß die Sozialdemokraten an einen Eintritt in die Regierung Hertling nicht denken können, und daß es ganz gleichgültig ist, wie Graf Hertling darüber denkt.

Für eine neue Regierung ohne Beteiligung der Sozialdemokraten dürfte allerdings das Wort gelten:

derselbe Faden und dieselbe Nummer!

Jegendeine Aenderung des Regierungskurses wäre nicht zu erblicken, nur die Namen der Hauptdarsteller auf der politischen Bühne hätten sich geändert. Zu diesem Zweck aber eine Regierungskrise zu entriren, wäre jedenfalls Zeit- und Kraftverschwendung.

Der Eintritt von Sozialdemokraten in eine kommende Regierung wäre also auch nach Ansicht bürgerlicher Kreise die Voraussetzung dafür, daß aus der Krise etwas Nützliches herauskommen könnte. Die Sozialdemokraten selbst gehen aber noch einige Schritte weiter und erklären, auch der Eintritt von Sozialdemokraten in die neue Regierung wäre vollkommen sinn- und zwecklos, wenn nicht zugleich die sozialdemokratischen Auffassungen einen sehr weitgehenden Einfluß auf die deutsche Reichspolitik gewinnen würden. Daß die bürgerlichen Parteien den Sozialdemokraten in bezug auf die künftige Regierungspolitik so viel zugestehen werden, als die Sozialdemokraten verlangen müssen, ist nicht sehr wahrscheinlich, und hier ist

der entscheidende Punkt.

Zweifellos, wenn man heute in gewissen bürgerlichen Blättern Darstellungen findet, als ob die Sozialdemokratie ihren Eintritt in die Regierung gar nicht mehr er-

warten könnten, so wird man nächstens wahrscheinlich dort lesen, die Sozialdemokraten seien nicht in die Regierung eingetreten, sondern hätten sich feig vor der Verantwortung gedrückt. Dieser lächerliche Vorwurf ist ja gegen sie in manchen liberalen Blättern schon vor einem Jahre erhoben worden. Auf ihn ist zu erwidern: die Sozialdemokraten haben stets den Mut gehabt, für ihre eigenen Ueberzeugungen und Laten einzustehen, aber die Verantwortung zu übernehmen für Dummheiten, die andre machen, vor denen sie stets gewarnt haben, die sie aber nie verhindern konnten, dazu sind sie allerdings nicht „müdig“ genug. Sie haben den Mut, in eine Regierung einzutreten, in der sie in entscheidenden Fragen ihre Ueberzeugung durchsetzen können, sich aber als Prügelknaben für andre herzugeben, dafür bedanken sie sich.

So ist die Regierungskrise augenblicklich in ein Stadium eingetreten, in dem man weder ein Vorwärts noch Zurück weiß. Dabei wird die Frage immer brennender.

Wie kommen wir zum Frieden?

Es wird immer klarer, daß nur eine vollständige Veränderung des bisherigen deutschen Regierungssystems die Möglichkeit zu erfolgreichen Friedensverhandlungen schafft. Das Pendeln zwischen Annexionismus und Verständigungspolitik, zwischen vorkriegszeitlichem Polizeisystem und liberalisierenden Umwandlungen muß endgültig aufhören. An die Stelle der alten „Disziplin“ Regierung muß das demokratische System treten, für das die Sozialdemokratie zu jeder Zeit eingetreten ist, auch als die bürgerlichen Parteien noch ihr Kompromiß mit dem imperialistischen und antidemokratischen Kurse geschlossen hatte. Heute steht die Frage so: Soll mit dem bisherigen System der Krieg verlängert werden oder soll durch eine demokratische Regierungsform das Volk dem Frieden näher gebracht werden. Darüber müßte das Volk selbst entscheiden. Eine andre Möglichkeit aber gibt es nicht, um seinen Willen zu erzwingen, als die sofortige

Auflösung des Reichstags

und Ausschreibung von Neuwahlen, die unter der Parole „Demokratie und Frieden“ eine klare Entscheidung bringen müßten. Bei den weiteren Besprechungen in Berlin sollten die sozialdemokratischen Vertreter die Forderung nach Neuwahlen zur Bedingung weiterer Verhandlungen machen.

Was der Krieg bringt.

Der Streit um Baku.

Aus der russischen Note, die wir am Freitag hier wiedergegeben haben, ergibt sich, wie ernst in russischen Regierungskreisen die Streitfrage aufgefaßt wird, die sich aus der Besetzung Bakus durch die Türken ergeben hat. Deutschland hat sich in den Zusatzverträgen zum Dreierfrieden verpflichtet, den Russen den weiteren Bezug von Rohöl aus Baku zu sichern, und die russische Regierung erblickt in der Einhaltung dieser Verpflichtung eine Lebensfrage. Das schwierige Werk der wirtschaftlichen Reorganisationen, das sie unternommen hat, sieht sie bis an die Wurzel gefährdet, wenn ihr die wichtigste Quelle der motorischen Kraft abgeschnitten wird. Man muß daher in Deutschland auf die Möglichkeit gefaßt sein, daß die russische Regierung in dieser Frage mit großer Entschiedenheit vorgehen wird, die sich nicht nur nach einer Seite richtet.

Die russische Note hat gegenüber Deutschland ausgesprochen, daß ihre aus den Zusatzverträgen entspringenden Verpflichtungen durch den Fall Baku stark modifiziert werden. Von Schritten, die sie gegenüber der Türkei unternommen hat, hat man bisher noch nichts gehört, doch liegt der Gedanke nahe, daß es auch mit der Türkei zu diplomatischen Verhandlungen kommen wird, womit nicht unbedenkliche Konfliktmöglichkeiten gegeben wären. Die Türkei ist Deutschlands Bundesgenosse, und schon durch die Zusatzverträge wäre für Deutschland die Rolle des Vermittlers gegeben, die dann nur in dem Sinne ausgeübt werden könnte, daß den Russen das ihnen zugehörte Recht wird.

Beratungen in Berlin.

Aus parlamentarischen Kreisen wird dem „Berliner Tageblatt“ geschrieben:

„Der interfraktionelle Ausschuß war am Sonnabend zu einer Sitzung versammelt. Er nahm die Berichte zweier Unterausschüsse entgegen, die mit der Prüfung einiger rechtlichen und politischen Fragen beauftragt waren. In die Referate schloß sich eine eingehende Besprechung, die über den ersten Punkt der Tagesordnung zu Ende geführt wurde und eine einmütige Auffassung ergeben hat. Die Beratung über den zweiten Punkt soll Montagabend zu Ende geführt werden. Ueber den Inhalt war Näheres nicht zu erfahren. Für Montag vormittag um 11 Uhr hat das Zentrum seine Mitglieder zu einer Fraktionsitzung zusammenberufen. Auch die andern Fraktionen treten zusammen.“

Man nimmt an, daß der am Dienstag zusammen tretende Hauptausschuß eine Woche versammelt sein wird. Ob der Reichskanzler das Wort im Ausschuß ergreifen wird, steht nicht fest. Dagegen gilt als sicher, daß der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes erscheinen und sprechen wird. Die Beratungen sollen öffentlich sein, soweit nicht die Reichsregierung etwaige besondere Mitteilungen nur vertraulich macht.

Es ist sehr bedauerlich, daß die Besprechungen der parlamentarischen Kreise, die doch naturgemäß den hochpolitischen Angelegenheiten gewidmet sind, sich außerhalb der Öffentlichkeit vollziehen. Das Volk hat ein Recht darauf, Kenntnis davon zu er-

halten, ob seine Auffassungen im Parlament eine Vertretung finden oder nicht.“

Die sozialdemokratische Fraktion tagt am Montag in Gemeinschaft mit dem Parteiausschuß. Inzwischen hat der Staatssekretär v. Ginge und der Vizekanzler mit den Führern der Parteien wiederholt Besprechungen gehabt.

Lufanganriffe auf deutsche Städte.

Ueber die Lufanganriffe auf das deutsche Heimatgebiet im August wird amtlich folgendes mitgeteilt: Im Monat August fanden insgesamt 46 Lufanganriffe auf das Heimatgebiet statt. Von den Angriffen wurden fast nur offene Städte im Westen und Südwesten Deutschlands sowie die Industriegebiete im Sparggebiet, Lothringen und Ruhrgebiet betroffen. Im einzelnen wurden mit Bomben angegriffen: das lothringisch-luxemburgische Industriegebiet zwölfmal, das Saargebiet zehnmal, Trier und Umgebung fünfmal, Frankfurt am Main, Mannheim und Umgebung je dreimal, Koblenz und Umgebung, Karlsruhe, Offenburg und weitere Umgebung je zweimal, Düren, Gagenau, Worms, Darmstadt, Wiesbaden, Zweibrücken und Köln je einmal. In Karlsruhe, Ludwigshafen, Trier, Sillingen und Driedenhofen entfielen an Gleisen leichte Beschädigungen, die keine Betriebsstörungen zur Folge hatten. Bei Grief ein Bombentreffer in einem Holzlager einen Brand hervor, der Betrieb wurde auch hier nicht unterbrochen. Dagegen war der Sachschaden an privatem Eigentum bei mehreren Angriffen, vor allem in Trier, Köln und Düren nicht unerheblich. Den Angriffen fielen im ganzen 79 Tote, 41 Schwere und 66 Leicht-

Heute morgen 1 Uhr entschlief sanft nach mit Geduld ertragenem Leiden meine herzengute Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwägerin und Tante

Uwine Hauser

geb. Schlödt
im Alter von 52 Jahren.
Magdeburg, den 22. September 1918.
Langer Weg 3.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Gustav Hauser.
Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittags 4 1/2 Uhr von der Kapelle des alten Friedhofs aus statt.
Ruhe sanft du treues Herz,
Dir ist wohl, uns bleibt der Schmerz. 6088

Am 20. September nachmittags 4 Uhr entschlief nach kurzem Leiden an Typhus meine Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ida Funziger

geb. Finke
im 25. Lebensjahre. Dies allen Bekannten und Verwandten zur Kenntnis.
Frau Witwe Marie Finke geb. Lohmann.
Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittags 3 1/2 Uhr auf dem Neufährer Friedhof statt.

Todesanzeige.
Am Sonnabend den 21. d. M. entschlief nach kurzem Krankenlager meine liebe Frau

Else Hühne geb. Reide

im 82. Lebensjahre. 6081
Die trauernden Hinterbliebenen:
Rudolf Hühne.
Die Beerdigung findet am Mittwoch um 2 1/2 Uhr von der Kapelle des Friedrichstädter Friedhofs aus statt.

Todesanzeige.
Am 20. d. M., nachmittags 8 Uhr, entriß uns der Tod durch Unfall unsern heißgeliebten, hoffnungsvollen, fleißigen und lebensfrohen Sohn, Bruder, Onkel, Neffen und Cousin

Walter Maerz

im 12. Lebensjahre. 6041
In unermeßlichem Schmerz
Die tiefbetroffenen Eltern: Paul Maerz und Frau Martha geb. Voigt, Gerhard als Bruder, seine untröstlichen Großeltern und alle Verwandten.
Die Beerdigung findet am Dienstag, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des alten Sudenburger Friedhofs aus statt.

Ein Opfer dieses grausigen Völkermordens wurde durch Beschäftigung durch einen Vorkämpfer am 3. September unser lieber Sohn, Bruder und Cousin, der Winter

Adolf Schlöttig

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, im 20. Lebensjahre. Kurz vor seinem Urlaub stehend, war es ihm nicht vergönnt, noch einmal bei seinen Lieben weilen zu können.
Magdeburg-Fernersleben, 20. September 1918.
In diesem Schmerz:
Adolf Schlöttig u. Frau geb. Behrends
Elsbeth und Willi als Geschwister.
Ruhe sanft in fremder Erde! 6026

Auch uns traf die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, meines Kindes treusorgender Vater, unser lieber, hoffnungsvoller guter Sohn, Schwiegersohn und Schwager, der Schütze

Paul Raps

in einem Reserve-Infanterie-Regiment in blühenden Alter von 23 Jahren am 9. August 1918 durch Granatvorkämpfer im Westen des Feldbundes gefunden hat. Er folgte seinem vierten Schwager in die Ewigkeit nach.
Magdeburg, Gr. Mühlenstr. 10, Faplochberg 3. Weesenlaublingen an der Saale.
Die trauernden Hinterbliebenen
Elli Raps geb. Meyer nebst Söhnen,
Wilhelm Meyer als Schwiegersohn,
Friedrich Raps nebst Frau Emilie geb. Hofrecht als Eltern.
Gertrud, Alfred, Kurt, Edgar und Martha Meyer als Schwäger und Schwägerinnen.
Gustav Meyer (kurzzeit vermißt) als Schwager.
Anna Anderjahn geb. Raps als Schwester nebst Kindern.
Du warst so gut, du starbst so früh,
Darum vergessen wir dich nie!

Als weiteres Opfer des Weltkriegs fiel am 25. August durch Granatbeschuß unser Kollege

Franz Röhler

im 30. Lebensjahre. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihn
Die Gilitale Magdeburg. 6084

Wohnzimmer, Schlafzimmer und Küchen
gefertigt und hell lackiert 2294
Karl Kohle
Katharinenstraße 4.

Zöpfe zu befannt bill. Preis. Fertige jede Haararb. aus eigenem ausgef. Haar sauber an. Wilh. Oehlstätter, Breitweg 110, Eingang Krötentor.

Beschäftigungs-Spiele für jung und alt.
Jos. Stern, Bismarck-Straße 32.



Zur 4.60 Mark für das Vierteljahr erhalten sie leihweise frei ins Haus **8 Zeitschriften** nach eigener Wahl.
Die Journale sind gut erhalten und bleiben eine ganze Woche in den Händen d. Lesers. Hauptprospekt kostenlos.
Magdeburger Journal-Lesezirkel G. m. b. H.
nur Weinsackstraße 4
direkt am Breiten Weg.
Telephon 4101.

Kauf Pfandscheine sämtlicher Leihhäuser. Zahle die höchsten Preise.
Max Eckstein Königshoffstr. 5

Kleine Möbelfuhren Umzüge aller Art für Einpännerfahrwerke übernehmen sofort 2286
Blau Radler, Schönebeckstr. 8.
Telephon 5250 und 2475.

Haar fitt, höchst Preise Oehlstätter, Breitweg 110, (Eing. Krötentor.) Amtl. Verkaufsst.

Taschenmesser, Scheren, Dolche, Nadeln, Stilette, Rasiermesser, Kaffeefische, Schlüsselketten, Feuerzeuge, Schlüsselschlüssel mit Ledergriffen, Ausklopper, eiserne Garten in verschiedenen Größen, und Brennköpfe für Feuerzeuge.
Warn-Ein- u. Verkauf-Zentrals G. m. b. H., en gros u. en détail, Magdeburg, Brandstr. 7.
— Fernsprecher 7663. —

Uhren repariert schnell und gut A. Wilke, Uhrmacher, Weinberg 48.

Trauertafeln empfiehlt Buchhandl. Volksstimme

Gut erhaltene Röhreneinrichtung zur verkaufen, nur an Private. **Anna Stelzner, Brunnengasse 21.** 6025

20 Mark Belohnung erhält Wiederbringer einer am Dienstag im roten Garten verlorenen schwarzseidenen Sack. **Garbenauer 15, III rechts.**

10 Mark Belohnung sichere ich demjenigen zu, der mich den Luftschiffort meiner Tochter nachweist. 6044
Rustenbach Magdeburg-G., Sichtstr. 33.

Dankfagung.
Zurückgeliebt vom Grabe unserer lieben Entschlafenen, sagen wir allen Verwandten und Bekannten für die liebevolle Teilnahme und überaus reiche Kranzpende unsern herzlichsten Dank. Vielen Dank auch den Bewohnern des Hauses Marginer Straße 1. Besonders Dank Herrn Pastor Dr. Sieber für die trostreichen Worte am Sarge und Schwester Anna für die liebevolle Pflege am Krankenbett.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Arnold Heinchen nebst Angehörigen. 6042

Arbeitsmarkt.
Kolporteur(e)rinnen für die Volksstimme werden in folgenden Orten gesucht:
Langenweddingen zu melden im Konsum-Berein.
Calbe a. d. S. zu melden bei Ritter, Konsum-Berein.
Biere zu melden im Verlag der Volksstimme, Magdeburg, Gr. Mühlstraße 3.

Redegewandte Damen u. Herren aller Stände bietet große Kinder-, Volks- und Lebensberuf, die günstige Gelegenheit, sich eine dauernde Stellung als Werbebeamte für Volksversicherung mit Wochenbeiträgen zu erwerben. Ausbildung erfolgt durch tüchtige Oberbeamte. Nach kurzer Probezeit erfolgt Einstellung mit festen Bezügen. Auskömmliche Bezüge sowie Beteiligung am Gesamtgeschäft. Fachkenntnisse gewünscht, aber nicht unbedingt erforderlich. Offerten unter L 4294 an die Exped. d. Bl.

Oberinspektor(in).
Zur Unterstützung des Geschäftsleiters wird geschäftstüchtiger gewandter Herr, auch Kriegsbefähigter oder Dame gesucht, welcher für die Verwaltung des bestehenden Geschäftes, Einarbeitung neuer Organe pp. Sorge zu tragen hätte. Die in Frage kommende Volks-, Kinder- und Lebensversicherung gewährt demselben dauernde Stellung und auskömmliche Bezüge sowie Beteiligung am Gesamtgeschäft. Fachkenntnisse gewünscht, aber nicht unbedingt erforderlich. Offerten unter L 4294 an die Exped. d. Bl.

Maschinenstopferinnen
Maschinennäherinnen
Handstopferinnen 2404
Säckesortiererinnen und Arbeiterinnen werden gesucht.
Sackbetrieb der Kriegshadern-A.-G.
Hermann Förster, St.-Michael-Straße 21a.

Arbeiterinnen und Sortiererinnen stellt für dauernde Beschäftigung jederzeit ein 2318
Sackbetrieb der Kriegshadern-A.-G.
Ulbert Otto Klau, Helmstedter Str. 33/34.

Maurer, Erd- u. Bauarbeiter werden eingestellt für dauernde Arbeit auf Baustelle Metallhütte, Alt-Weisterhüfen Nr. 173, beim Polster Bräuner.

Maurer Erd- und Bauarbeiter sucht 2282
Gustav Stieger Agnetenstr. 11/12.

Arbeiter suchen 2316
Albert Kelm & Co., Sieverstarstraße 31.

Hausdiener findet Stellung. 5600
L. Sperling & Co.

Schneiderinnen sucht 2447
A. Weihe Breitweg 171/72.

Schultrabe nachmittags zum Begeben gesucht. Fr. A. Meißmann, Gublian Sudenburg, Balmbergsweg 32.

Kleberinnen zum Ueberziehen von Kleidschachteln, sehr feine, Affordarbeit, in dauernde Beschäftigung gesucht.
Angeübte werden jaggemäß angelernt. 2354
Hugo Besthorn Magdeburg-Neustadt.

Blechschniede
Blechschnieder
Reffelschniede sowie 2375
1 Zuschläger werden gesucht.
Gebr. Neumann Halberstädter Str. 31.

Mutteres Ehepaar sucht zum baldigen Eintritt 23249
Mädchen.
Oppermann, Magdeburg, Wittenberger Straße 5.
Frauen und Mädchen für leichte Arbeit gesucht. 6028
Zu melden Spargelplantage Elbenicht oder Kronprinzenstraße 2. **Striebing.**

Polsterer u. Tischler stellt sofort ein 2314
C. Schmidt, Möbelhallen, Ufersleben.
Maurer und Bauarbeiter gesucht. 2477
Paul Gorgak, Kaiserstr. 25.

Nebenbeschäftigung. Fachmann zur **Farbenherstellung** gesucht. 5602
E. Schulz, Schrotstr. 15.

200 Mark Belohnung
für Ermittlung der Diebe, — so daß deren Bestrafung erfolgen kann — die mir am **2. Juli vormittags 8 bunte seidene Damen-Sofakissen** aus meinem Vorgarten und in der Nacht vom **17. zum 18. September 11 Hahner** aus meinem Hühnerstall, Beethovenstraße Nr. 5, entwendet haben. Zweckdienliche Nachrichten nach dort erbeten.

Maschinenarbeiterinnen und Dreher suchen
Marquardt & Bülow, G. m. b. H. Maschinenfabrik. 2317
Magdeburg-Neustadt. **Juselier Straße Nr. 18.**

20 Elektromonteur
für dringende Heeres- und landwirtschaftliche Arbeiten sofort gesucht. Respektiert wird nur auf wirklich selbständige Monteur für Stark- und Schwachstromanlagen. 6998
Mitteldeutsche Elektrizitäts-Gesellschaft
Gebr. Hoffmann, Königstraße 61.

Elektromonteur stellen sofort ein 4286
Rehberg & Reinhardt, Kaffeebarant, Alte Ulrichstr. 17

Stahlgußformer, Kernmacher und Gießereiarbeiter sofort gesucht. 2304
Stahlgußwert Büßing, Cöthen (Anh.)

Für Kino in Sudenburg werden zum 1. Oktober gesucht:
tücht. Vorführer
zuverl. Kassierer
W. Kinzler, Magdb.-Cracau Weißerstraße 33. Fernsprecher 5465. 6032

Tücht. Revolverdreher auf Armaturteile suchen 2312
Schneider & Helmecke Maschinenfabrik, Matthisonstr. 3.

Maurer, Arbeiter u. Zimmerer für dauernde Arbeit sofort gesucht.
Heinrich Gose, Baugeschäft, Augustastr. Nr. 40.

Automobil-Monteur und -Schlosser nur selbständig arbeitende Kräfte, sofort gesucht 2285
Audi-Werke A.-G., Magdeburg, Königstraße 19.

Tüchtige Affordarbeiter (Gad-träger), auch Urlauber, stellt ein
Paul Siebert, Expeditions-geschäft, Altes Fischerufer 32/35. 2283

Arbeiter werden gesucht.
Sackbetrieb der Kriegshadern-A.-G.
Hermann Förster, St.-Michael-Straße 21a. 2404

Wir suchen für unsern Betrieb
ungelernte Arbeiter und Platzarbeiter in größerer Zahl. Ferner 23247
Maschinen-, Bau-, Reparaturschlosser,
Schlosser für Eisenkonstruktionen, Klempner und Sattler.
Meldungen schriftlich oder mündlich zu richten an
Arbeiterannahmestelle Sabrit Bremm
Rathenow, Bahnhofsstraße 22.

Männliche und weibliche Arbeitskräfte für meinen Sauerstoff-fabrikationsbetrieb bei dauernder Beschäftigung gesucht. 6036
Carl Stange, Olvenstedter Straße Nr. 72.

Zum sofortigen, evtl. spätem Eintritt
ein Hausdiener gesucht. 2320
Rudolf Broetje, Jakobstr., Ecke Peterstr.

Hausfrauen-Berein

Neuer Weg 1/2

Gewerbeschule: Beginn 3. Oktober
Schneidern, Nähmaschinen, Handarbeit, einjährig, Platten, Platten, Servieren, Helfern

Kriegsarbeiter: Beginn 4. Oktober
Schneidern und Umändern getragener Sachen, Platten, Stopfen und Stricken — je an 2 Abenden

Neu eingerichtet: **Schulstufkurs:** Beginn 1. Oktober
Anfertigen von einfachen Hausarbeiten bis zu den feinsten Strickarbeiten

Dauer des Kurses 8 Wochen, wöchentlich 6 Stunden

Gewerbeschule: Beginn Mitte Oktober
Küchenarbeiten, Servieren, Platten, Frisieren, Gardinensetzen

Handelstufkurs: Beginn 10. Oktober
Doppelte Buchführung, Stenographie — (Stolze-Schrey —, Maschinenarbeiten (Post und Hemington))

Kursus für Vermögensverwaltung: Beginn Mitte November, Dauer des Kurses 8 Wochen

Kochschule: Beginn jeden Monats
Feine und bürgerliche Küche, Backen, Kriegsküche, Reste-Verwendung, Einmachen, Verzieren

Kursus für Säuglingspflege (theoretisch und praktisch)
Beginn Mitte November, Dauer des Kurses 8 Wochen

Haushaltungsschule: Beginn monatlich
Jahreskursus mit voller Pension.

Prospecte unentgeltlich. 2437 Der Vorstand.

Bekanntmachung

Auf Grund des § 8 Absatz 3 der Verordnung über Eier vom 12. August 1918 (Reichs-Gesetzblatt Seite 927) wird folgendes bestimmt:

1. Geflügelhalter, welche ihre Abfertigungsschuldigkeit an Eiern für das Wirtschaftsjahr 1918 erfüllt haben, dürfen weitere aus eigener Geflügelwirtschaft gewonnene Eier (Neberezeugnisse) unmittelbar an Verbraucher zum Kleinhandelspreis frei absetzen.

2. Neberezeugnisse sind bei Abfertigung an die Sammelstellen oder Verkäufer des Kommunalverbandes mit einem Zuschlag von 10 Pfennig je Ei zum jeweiligen Erzeugerpreis zu vergüten.

3. Diese Bestimmungen gelten bis zum 31. Januar 1919.

Berlin W 8, den 18. September 1918.
Preussischer Staatskommissar für Volksernährung,
Ge. von Waldow.

Vorliegendes wird hierdurch bekanntgemacht.

Ausgleich wird auf Grund der Riffer 12 unserer Verordnung vom 6. März 1918 zur Ausführung dieser Bekanntmachung folgendes bestimmt:

Geflügelhalter, welche von den in vorstehender Verordnung zugelassenen Vergünstigungen Gebrauch machen wollen, haben einen diesbezüglichen Antrag bei der Stelle des städtischen Lebensmittellagers zu stellen und den Nachweis zu führen, daß sie die Lieferungs-schuldigkeit erfüllt haben. Falls dies anerkannt wird, erhalten sie hierüber einen Ausweis, der sie zur Ausübung der in vorstehenden zugelassenen Ausnahmen von unserer Verordnung berechtigt.

Geflügelhalter, welche diese Berechtigungen ohne Ausweis ausüben, werden nach unserer Verordnung bestraft.

Magdeburg, den 21. September 1918. Der Magistrat.

Gardinengesimse
und
Portierenstangen
in Gold, nussbaum, helleiche,
weiss mit Gold in allen Grössen
Ersatz-Gardinen, Rouleau- und
Möbelstoffe — Polstermaterial,
verstellbare Zugstangen,
Eisen, Schnur, Matratzen-Dreile

empfehlen
O. E. Müller,
Tapezier-Artikel-Handlung,
Georgenstraße 6, 2. u. 3. Kutscherstraße 7.

empfehlen die
Ansichtspostkarten Buchhandl. Volksstimme

Lichtschauhaus
Panorama

Heute bis einschließlich Donnerstag
Das Himmels-schiff
6 Akte

mit
Gunar Tolnäs u. Lily Jacobsson in den Hauptrollen

Jugendliche Personen haben zu der Nachmittags-Vorstellung am Mittwoch und Donnerstag Zutritt.

Hierzu:
Der freiwillige Schmelzdienst in der Landwirtschaft
(3. Teil) militär-amtliche Aufnahmen
Kriegsberichterstattung das Neuste von allen Fronten

Beginn Sonntags 3 Uhr, wochentags 4 Uhr, Ende 10 Uhr.

Tonbild-Theater	Weisse Wand	Colosseum
Heute bis einschließlich Donnerstag		
Albert Bassermann in Vater und Sohn Schauspiel in 1 Vorspiel und 3 Akten.	Henny Porten Bruno Decarli in Das Maskenfest des Lebens Drama in 4 Akten.	Maria Widal Nils Chrisander Karl Zickner in Die Gespensterstunde Drama in 1 Vorspiel und 4 Akten.
Käthe Dorsch in Amor in der Klemme Lustspiel in 3 Akten.	Das Vermächtnis des Hauses Moore Detektivroman in 3 Akten.	Die Testamentsklausel Lustspiel in 2 Akten.
Beginn Sonntags 3 Uhr, wochentags 4 Uhr. Ende 10 Uhr.		

Ronjumberein für Magdeburg und Umgegend
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung
Kartoffeln zum Einkellern
für Selbstholer können täglich abgeholt werden von unserm Hauptlager, Rogauer Straße 31, von 8 bis 19 vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags. — Die Ausweistarte für Lebensmittelerzeugung und die Kartoffelkarten sind mitzubringen. 281

Vogelgesang
Gr. Dahlien-Ausstellung

Alkoholfreier Punsch
Gläser mitbringen. 2291
Schillers Weinhandlung, Gr. Mühlstr. 11, Neustadt, Bürgerhof

Handleiterwagen
stabile Ware, in allen Grössen, kaufen Sie am besten u. billigsten im Spezialgeschäft bei
Wilhelm Abmus, Grünerstr. 18b.

Halberstadt. Halberstadt.
Bekanntmachung.

Wie zu den vorhergehenden, so auch wieder zu der 9. Kriegsanleihe nehmen wir von Personen, die nicht über den Zeichnungsmindestsatz von 100 Mark verfügen, sich aber doch an dem vaterländischen Werke der Ansbürgung von Mitteln zur wirtschaftlichen Kriegsvorbereitung beteiligen wollen, bis zum 23. Oktober mittags 1 Uhr Beiträge von 5 Mark und weiter um 5 Mark steigend bis 100 Mark zur Belegung auf besondere Kriegssparbücher entgegen und bezahlen sie wie die Kriegsanleihe mit 5%. Diese Beiträge dürfen aber vor Ablauf eines Jahres nach Zeichnungsabschluss nicht zurückgefordert werden. 2315

Städtische Spartasse
Hinter dem Richterhaus Nr. 11.

Halberstadt. Halberstadt.
Neunte Kriegsanleihe
5% Deutsche Reichsanleihe
unfälschbar bis 1. Oktober 1924

4 1/2 % Deutsche Reichsschatanweisungen
anfälschbar mit 110 bis 120 %

Zeichnungen nimmt die städtische Spartasse, Hinter dem Richterhaus Nr. 11, zu den Bedingungen des Reichsschat-Direktoriums und zum Zeichnungssatz von 25.00 Mark für 100 Mark, bei Schaldbucheintragungen 27.50 Mark, kostenlos entgegen.

Zeichnungszeit Montag den 23. September bis Mittwoch den 23. Oktober 1918, mittags 1 Uhr.

Halberstadt, den 21. September 1918.
2315 Der Verwaltungsrat.

Courier-Eilboten
— Telefon 7398 —
Jetzt Kottlerstraße 85
übernehmen alle Befragungen schnell und preiswert. 2331
Annahmestelle: Ritterstr. 9
Hoffmann (Schokoladenfabrik)

100 Postkarten 5.4
6.20
Binn-, Kopf-, Land-, Kunst-, Briefkarten usw. 5 Pf. Prachforint
7.50 B.R. P. Wagnerstr. 10, Leipzig

Hutfabrik
August Albrecht & Co.
Buttergasse 3
278 am Alten Markt

modernisiert
Samthüte

Ein Posten
Schlafzimmer
in gepolter, sowie 2355
Stickerstühle u. Stühle,
solange Vorrat reicht, für jeden
annehmbaren Preis veräußert.
P. Katterhans Luchterhand,
Halberstadt, Straße 112

Keine Schuhnot mehr!
Mittels Lederlitt garantiert
wasserfestes Selbstschneidern und
Stiefelarbeiten. Nur zu haben
Bandstraße 1, bei Nagedorn.

Tabak.
Kubauen, Weizen und Weizen-
arbeiten zu Rauchtabak, Zigarren
und Zigaretten kann
jeder leicht nach meiner Probe
Führer im Tabakbau.
Preis bei Voreinz. 1.50 Mark.
Nachnahme 30 Pf. mehr. 274
H. Frey, Engers (Rhein),
Postfach 1.

Handelmann August Stau-
fendel hat gute 5988
Ferkel abzugeben
Olvenstedt,
Magdeburger Straße 248.

Frettchen
gut arbeitend, wird gefucht. 6028
Max Peine, Kaiserstr. 1, III.

Stephanshallen
Direktion Rich. Freherz

Täglich abends 7 Uhr
Sonntags ab 3 Uhr nachm.

Erstklassige
Varieté- 2251
Vorstellung!

Walhalla
THEATER
Direktion: Gustav Kluck.
Heute 7 1/2 Uhr 6028

Ein Frühlingstraum
Schauspiel in 6 Bildern.
Nach dem berühmten
Roman von Fr. Lehne.

Stadttheater.
Dienstag den 24. September
6. Abend. Graue Karten.
Tristan und Isolde.
Aufgang 5 Uhr. Ende 10 Uhr.
Mittwoch: Gewitter.

Fürstehof-Prunksaal
Nur noch wenige Tage
Was sagen Sie zu Leibusch?
Schauspiel in 3 Akten
Beginn 7 1/2 Uhr

Müller-Liparts beliebtes
Fürstehof-Theater
Eingang Prälatenstraße.
Anfang 8 Uhr
Lehmanns auf der Gamsferfahrt
der neue Schlager der heutigen Zeit, in 3 spannenden
Akten. 6037
Sonntags 11 bis 1 Uhr.
— Vorzugskarten gelten —

Mandolinen, Gitarren, Lauten,
Zithern, Geigen,
Mund- und Saitenharmonikas,
Saiten u. Zubehör verk. billig
R. Ralmann, Katharinenstr. 11.

ZENTRAL
THEATER

Abendlich:
Der verliebte Herzog
— Beginn 7 Uhr. —

Wilhelm-Theater
Abendlich 7 1/2 Uhr
der große Schlager
Drei alte Schachteln.
Freitag den 27. September
Jubiläumsvorstellung
Zum 50. Male!
Drei alte Schachteln.
Sonntag nachmittag
Schöne Zeit, o fette Zeit

Z. L.
(Zirkus-Lichtspiele, Königstraße)

Heute Dienstag
zwei Filmwerke, die für sich selbst sprechen
und die jeden Besucher begeistern

Die Fürstin von Beranien
5 Akte. mit 5 Akte.
Stella Harf — Bruno Kastner.

Der Hüttenbesitzer
5 Akte. mit 5 Akte.
Lilly Berky.
Nach dem berühmten Roman von
Georg Ohnet. 247

Infolge des großen Andrangs wird der
Besuch der Nachmittags-Vorstellungen
dringend empfohlen.
Spielzeit: 4 bis 10, Sonntags 3 bis 10.

Kammer-Lichtspiele

Heute bis einschl. Donnerstag:
So fallen die Lose des Lebens
Drama in 4 Akten.
Wiener Kunstfilm.

Paul Heidemann
in
Die Testamentsheirat
Lustspiel in 3 Akten.

Beginn Sonntags 3, wochentags 4 Uhr. Ende 10 Uhr.

Beilage zur Volksstimme.

Nr. 224.

Magdeburg, Dienstag den 24. September 1918.

29. Jahrgang.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 23. September 1918.

Das Arbeiterblatt im Schleichhandel.

Unser Kölner Arbeiterblatt, die „Rheinische Zeitung“, erhöht am 1. Oktober ihren Bezugspreis auf 1,50 Mark monatlich. Der Bezugspreis war in dem ersten Kriegsjahr 80 Pfg. und war dann auf 1 Mark und Ende vorigen Jahres auf 1,20 Mark erhöht worden. Keine der bisherigen Bezugspreiserhöhungen hat ein Sinken der Bezugszahl veranlaßt. Am 1. September melbten sich wieder rund 1200 Bezugsnehmer an. Der Straßenverkauf, der bis auf 17 000 Exemplare gestiegen war, mußte infolge des Papiermangels leider bis unter die Hälfte dieser Zahl herabgedrückt werden. Seit dem 1. April hat sich die Bezugszahl um 6 000 gehoben, und zwar ohne daß die geringste Nacharbeit geleistet worden wäre. Die Nachfrage im Straßenverkauf kann seit langer Zeit nur teilweise gedeckt werden und die Straßenverkäufer suchen durch allerlei Mittel mehr Exemplare zu erlangen, als ihnen nach der streng vorgenommenen „Rationierung“ zuzufallen. Für die Nachfrage der „Rheinischen Zeitung“ ist wohl folgender Brief eines Arbeiters im Soldatenrock der beste Beweis, den unser Arbeiterblatt veröffentlicht:

Die „Rheinische Zeitung“ im Schleichhandel.
Zu Anbetracht der jetzigen Zeit, wo der Mäcker und Schleichhandel in so üppiger Weise blüht, möchte ich die Redaktion auf eine Sache aufmerksam machen, die verfolgt zu werden verdient. Es betrifft den Zeitungsstand... Dieser Herr scheint auch dem Schleichhandel verfallen zu sein. Es fiel mir nämlich wiederholt auf, daß selbiger schon um 3 Uhr nachmittags die „Rheinische Zeitung“ ausverkauft hatte. Am Freitag und Sonnabend zwischen 5 und 6 Uhr hatte ich nun das Glück, zu sehen, wie solchen Leuten, die die „Wochenchau“ und andre Bilderzeitungen kauften, auch die gesuchte „Rheinische Zeitung“ abgegeben wurde, nachdem vorher verschiedene Leuten selbige erworben worden war. Meines Erachtens dürfte dieser laubere Herr mindestens dem Militär die Zeitung nicht verwehren, welche die je eben so nötig haben wie Brot.
N. Sch., welcher immer bemüht war, aus dem Stand eine Zeitung zu erlangen, bisher aber nie das Glück hatte.
Demnächst wird wohl der Richter die Frage zu entscheiden haben, ob die Zeitungen, die das Volk braucht, zu den Gegenständen des täglichen Bedarfs gehören, und die Leute, die den deutschen Vaterlandsverteidigern und allen andern Wissenshungrigen die sozialdemokratische Geistesnahrung borenthalten, nicht wie alle andern Schleichhändler hinter schwebische Gardinen gehören. Wie das Brot gesucht, wird auch die „Volksstimme“. Das beweist ihre steigende Abonnentenanzahl.

Der Brief eines Schleichhändlers.

Dem „Rheinischer“ wird folgender Brief eines Schleichhändlers zur Verfügung gestellt, der wörtlich lautet:
Hochgeachteter Herr! Es tut mir sehr leid, daß ich diese Woche nichts habe schicken können, war nämlich in Karlsruhe 5 Tage bei meiner Schwester. Ich komme bis Donnerstag 22. d. M. morgens 7 1/2 Uhr mit meinem Fuhrwerk nach... und nehme folgendes von zu Hause mit:

2 Zent. Weizen 1. Klasse für Saat	100 Mark
20 Pfund Butter Südrhein	200 "
120 Südhühner	120 "
60 Enteneier	60 "
4 Zentner Frühkartoffeln	60 "
70 Pfund Schweinefleisch	280 "
120 Pfund Weizenmehl	70 "

En. 890 Mark

Nichten Sie mir für 1000 Mark Wein, daß ich ihn sogleich wieder mitnehmen kann, ich habe sonst noch verschiedenes, wo ich nicht schreiben kann.
Achtungsvoll (Unterschrift).

In den norddeutschen Großstädten, wo man im Schleichhandel die Butter mit 25 Mark und darüber pro Pfund bezahlt, wird man mit Meid von diesen Hamsterpreisen leben.

Der Mittelkanal. Der Magistrat und die Handelskammer zu Magdeburg hatten zum Sonnabend nach dem Vorentscheid der Handelskammer eine gut besuchte Versammlung von Vertretern zahlreicher Staats- und Gemeindebehörden, Handelskammern, industrieller Vereinigungen usw. zusammenberufen, um durch zwei hervorragende Gelehrte „ein unparteiisches Urteil von wissenschaftlicher Seite“ über die drei bisher vorgeschlagenen Linienführungen des Kanals fällen zu lassen. Als erster Redner sprach der Geheimrat Baurat Professor Dr. L. B. H. von der Technischen Hochschule in Aachen die allgemeinen wirtschaftlichen Gesichtspunkte in den Vordergrund hob. Beide Redner kamen zu dem Schluß, daß eine der beiden nördlichen Linienführungen entschieden den Vorzug vor der Südlinie verdiene; am empfehlenswertesten sei die Ausführung der als Mittellinie bezeichneten nördlichen Linienführung. Für diese Linie hat sich auch die hiesige Handelskammer ausgesprochen, wie deren Vorsitzender, Geheimrat Judschewski, nachmals hervorhob. Der Oberpräsident der Provinz Sachsen nahm ebenfalls das Wort. Er konnte indessen nur mitteilen, daß eine Entscheidung der Staatsregierung für die eine oder die andre Linienführung noch nicht vorliege. Was indessen an ihm, Redner, liegen werde, werde er tun, um die Interessen der Provinz Sachsen und der Stadt Magdeburg mit den allgemeinen deutschen Interessen in dieser Frage in Einklang zu bringen. Einer Mitteilung des Oberbürgermeisters Reimarus zufolge wird sich demnächst auch eine Bürgerversammlung in Magdeburg mit der Frage des Mittellandkanals beschäftigen.

Von der Sparkasse wird uns mitgeteilt, daß sie auch für die neunten Kriegsanleihe wiederum als Zeichnungsbefähigte bestimmt sei. Zeichnungen auf diese Anleihe werden daher sowohl bei der Hauptstelle im Sparkassengebäude, bei der Hauptwache 4/6, als auch bei den sechs Zweigstellen, die sich im Neuhäuser, Sudenburger und Budauer Rathhaus sowie bei den Verwaltungsstellen in Magdeburg-

Fernerleben, Magdeburg-Südost und Magdeburg-Trarup befinden, in der Zeit vom 23. September bis 23. Oktober 1918, mittags 1 Uhr, entgegengenommen. Die gleichen Erleichterungen für die Zeichner, die schon bei den früheren Kriegsanleihen vorgeesehen waren, sind auch jetzt wiederum in der Sparkasse getroffen worden. Ferner werden von der Sparkasse, um auch kleinere Beträge für die 9. Kriegsanleihe nutzbar zu machen, Anteilsscheine über 10 Mark, 20 Mark und 50 Mark herausgegeben, die gleich der Kriegsanleihe mit 5 Prozent verzinst werden. Für den Verkauf dieser Scheine ist in der Hauptstelle der Sparkasse eine besondere Abfertigungsstelle errichtet; ebenso werden die Scheine bei allen sechs Zweigstellen verkauft. Alles Nähere ist an den Verkaufsstellen zu erfragen.

Futterkartoffeln für Menschen. Wie wir erfahren, soll das Kriegsernährungsamt beabsichtigen, den Kartoffelerzeugern das Recht einzuräumen, die Kartoffeln vollständig unverlesen abzugeben. Also faule, zerhackte, ganz kleine, alles soll in den Sack für die städtischen Verbraucher kommen und das Kriegsernährungsamt will es gestalten. Der städtische Verbraucher soll wöchentlich 7 Pfund von diesem Gemisch bekommen, nicht 7 Pfund verlesene Speisekartoffeln. Die Kartoffelration wird danach nur theoretisch 7 Pfund pro Woche betragen, in Wirklichkeit wird der ehbare Teil erheblich geringer sein. Wir stellen dahin, ob diese aufreizende Mitteilung der Wahrheit entspricht, uns ist sie allerdings von einer Stelle gemacht worden, die unterrichtet sein muß. Jedenfalls ist aber notwendig, daß das Kriegsernährungsamt der Öffentlichkeit klipp und klar mitteilt, was Wahres an der Sache ist. In den Kriegsjahren war es schon immer schwer, Unterschiede zwischen Futterkartoffeln und Speisekartoffeln herauszufinden, aber die amtlichen Stellen haben doch wenigstens auf Lieferung von wirklichen Speisekartoffeln zu dringen versucht. In Magdeburg hat das Lebensmittelamt auch Erfolg gehabt, wenn der Verbrauch zu schlechte Knollen bekommen hatte. Jetzt aber sollen aufeinander die faulen und zerhackten Kartoffeln, also die Futterkartoffeln, „amtlich“ zum Lebensmittel für Menschen erhoben werden. Wenn das stimmt — es klingt verurteilt wahrscheinlich — dann hätte das Kriegsernährungsamt in der Beurteilung der Verbraucher eine Stufe der Harmlosigkeit erreicht, die allerdings noch allerlei erhoffen läßt. Der Glaube an die Geduld des Volkes ist wunderbar.

Erjaklebensmittel dürfen nach einer Verfügung des Staatssekretärs des Kriegsernährungsamts vom 1. Oktober an nicht mehr gewerbenmäßig hergestellt, angeboten, feilgehalten, verkauft oder sonst in den Verkehr gebracht werden, wenn sie nicht von der zuständigen Erjakmittelstelle genehmigt worden sind. Es besteht nicht die Absicht, die Frist für den Ausverkauf der etwa noch in den Händen des Kleinhandels befindlichen, nicht genehmigten Erjaklebensmittel über den 1. Oktober hinaus zu verlängern. Die Erjakmittelstellen werden vom 1. Oktober an die erforderlichen Nachprüfungen in die Wege leiten; bei Erjaklebensmitteln, bei denen nicht auf der Packung oder dem Behältnis der Genehmigungsbemerkung steht, müssen die Groß- und Kleinhandels den Nachweis der erfolgten Genehmigung jederzeit durch Vorlage einer Bescheinigung gemäß § 9 der Verordnung über die Genehmigung von Erjaklebensmitteln vom 7. März 1918 zu erbringen in der Lage sein.

Rechtzahlung beim Hauptpostamt. Die Zahlung der Heeresbezüge für Oktober findet am Sonnabend den 28. September von 8 bis 12 Uhr für diejenigen Personen statt, die im Briefstellbezirk des Hauptpostamts wohnen. Der Zugang für die Zahlung der Stammpfand Nr. 1 bis 21 100 befindet sich an der Prälatenstraße. Die Namen mit höheren Nummern werden in der Briefschalterhalle am Breiten Weg ausgezahlt. Am 1. Oktober bleiben die Zahlstellen für Heeresbezüge geschlossen. Vom 2. Oktober an bis zum nächsten Hauptzahltag, dem 29. Oktober, findet die Abfertigung allgemein in der Briefschalterhalle von 8 bis 12 Uhr vormittags statt.

Keine Entzignung der Privatwäse. Gegenüber den Gerüchten, daß die Enteignung der Tisch- und Bettwäsche in den Privatwäschereien bevorstehe, erklärt die Reichsbesoldungsstelle in ihren Mitteilungen, daß sie keinen Zwangsweigen eingriff in die Wäschebestände der Privatwäschereien beabsichtige. Die Reichsbesoldungsstelle nimmt einen Fall, in dem sich ein Berliner Geschäftlicher geweigert hatte, ein Mädchen einzuliquen, das in einem weißen, statt in einem schwarzen Kleide zur Konfirmation erschienen war, zum Anlaß, zu der Konfirmationsfeier Stellung zu nehmen. Sie erklärt, daß es mit der jetzigen Wirtschaftslage völlig unvereinbar ist, wenn derartige Forderungen an die Konfirmanten gestellt werden. Die ständig wachsende Knappheit an Web-, Wirk- und Strickwaren zwingt dazu, mit den vorhandenen Beständen aufs peinlichste hauszuhalten und insoweit mit manchem alten Brauche zu brechen. Es muß als durchaus genügend angesehen werden, wenn die Konfirmanten in getragenen Kleidern zur Einsegnung erscheinen, wenn diese Kleidung nur sauber ist und sich in ordentlichem Zustand befindet.

Eine Bitte an die Eltern der Jugend. Unsere Jugend unternahm am gestrigen Sonntag einen Ausflug in die Seide, von dem sie leider nicht zur vorher angegebenen Zeit zurückkehren konnte. Statt abends um 7 Uhr, traf sie erst um 12 Uhr ein. In den Familien gab es daher einige Besorgnis und nachher wohl auch Vorwürfe. Die Jugendleitung bittet nun die Eltern, die Verspätung zu entschuldigen. Ein entschuldigendes Fretum, ungünstiger Bahnanschlag waren die Ursache. Im übrigen können die Eltern immer ohne Sorge sein, wenn ihre Kinder mit der Arbeiterjugend wandern. Die Jugend ist dann immer in guter Gesellschaft und unter sachkundiger Führung.

Zwei Lebensmüde. In der Nacht vom Sonntag zum Montag verfuhrte sich die ledige 18jährige Margarete W. in ihrer Wohnung, Halberstädter Straße 88, mittels Lykol, zu vergiften. Die Ursache zu der Tat soll in Jurecht vor Strafe zu suchen sein. Um dieselbe Zeit wurde beiderseits der Wohnung des Privatmanns N., Sedanring 19, gewaltig geöffnet. Starke Blutspuren wiesen nach einem Hinterzimmer, wo der Inhaber mit durchgeschnittener linker Pulsader, aber noch lebend angetroffen wurde. Welche Motive hier zu der Tat vorgelegen haben, konnte noch nicht ermittelt werden. Beide Lebensmüde wurden im bewußtlosen Zustand nach der Krankenanstalt Sudenburg gebracht.

Gestohlen wurden: am 20. d. M. abends aus einer Schankwirtschaft am Breiten Weg ein graugrüner Sommerüberzieher; am 20. oder 21. aus einer verschlossenen Wodentammer am Breiten Weg ein weißleinerer Decktischbezug, zwei Kopfkissenbezüge, zwei weißleineren Bettlaken sowie ein blau und weiß gestreifter Tennisrod; in der Nacht zum 22. aus verschlossenen Ställen am Fernerleber Weg und in der Leipziger Straße zwei Flegeln, die am Ort und Stelle geschlachtet sind, 12 Kaninchen und ein schwarzes Huhn.

Die Kleidernot der Beamtenschaft. Der Vorstand des Verbandes deutscher Beamtenvereine hatte sich an die Reichsbesoldungsstelle mit der Bitte gewandt, bei der Sammlung von Kleiderstoffen auf die Ständes- und wirtschaftlichen Bedürfnisse der deutschen Beamtenschaft tuncächst Rücksicht zu nehmen. Von dem Reichskommissar für bürgerliche Kleidung ist darauf ein Bescheid erteilt worden, worin es heißt:

Die Beurlaubung der Beamtenschaft über die von der Reichsbesoldungsstelle veranlaßte Sammlung von Männerkleidern ist unbegründet und beruht auf einer irrtümlichen Auffassung dieser Maßnahme. Nach dem Inhalt des Mindestbegriffens der Reichsbesoldungsstelle vom 18. April soll die Abgabe entbehrlicher Bekleidungsstücke eine freiwillige Leistung bilden. Niemand ist gezwungen, einen Anzug abzugeben. Die Aufforderung zur Ablieferung von Kleidungsstücken richtet sich an das ganze deutsche Volk, jeder soll sich nach Kräften daran beteiligen. Ich verkenne nicht, daß die wirtschaftlichen und Ständesinteressen der deutschen Beamten besondere Berücksichtigung verdienen, allein die geschilderten Verhältnisse zwingen mich dazu, mich an die Gesamtheit des deutschen Volkes mit dem Aufruf zu wenden, alle entbehrlichen Kleidungsstücke abzugeben. Ich erwarte daher auch von dem Beamten, wie von jedem andern deutschen Bürger, daß er nach Kräften die von mir angeordnete Sammlung unterstützen wird und daß er nach sorgfältiger Berücksichtigung der öffentlichen Interessen prüft, ob ihm bei seinen Einkommens-, Vermögens-, Familien- und Lebensverhältnissen die Abgabe von Kleidungsstücken möglich ist. Zum Schluß spricht Geheimrat Beutler den besondern Wunsch aus, daß eine Aufklärung aller Beamten in diesem Sinn erfolgen möge.

Eine Bitte vom roten Kreuz. Uns wird geschrieben: Die durch freundliche Spenden in früheren Jahren zugebrachten Mengen von Spazierstöcken sind im Laufe der Zeit verbraucht. Es wird deshalb sehr herzlich gebeten, den Sammelstelle in der „Harmonie“, Kaiserstraße 64, überflüssige Spazierstöcke aller Art zu überlassen; auf Wunsch erfolgt auch deren Abholung (Fernruf 7301). Für die vielen furchterregtesten Verwundeten ist ein herber Stof ein unerlässlicher und sehr begehrter Begleiter und wir hoffen deshalb, daß unsere Bitte für die verletzten Krieger Gehör und Bewährung finden wird.

Im Kaiser-Friedrich-Museum sind in den Wechselrahmen des Kupferstichkabinetts die zierlichen Blätter von Konewa zu Goethe und Schafepare, im Lesezimmer „Silhouetten aus der Goethezeit“ (aus dem Nachlaß von Joh. H. Meiss, herausgegeben von Dr. W. K. K. K.) zu sehen. Von der modernen Silhouettenkunst sind die „Erzählungen einer kleinen Ehre“ von Heinrich Wolff und aus der jüngsten Zeit einige Porträts von Fürsten und Herrschern und Blätter, die, zum Teil mit Humor, das Leben unserer Feldgrauen darzustellen suchen, ausgelegt. Als Ergänzung dazu liegen in den Büchern: das Werk von Knapp „Schatten- und Scherenschnitten aus drei Jahrhunderten“, einige Abbildungen aus Biermanns Werk „Deutsches Barock und Rokoko“ und von Ph. D. Runge zarte Blumenstippen. Zum weiteren Vergleich ist die griechische Schwarzfigurige Vasenmalerei herangezogen, die sowohl für die Scherenschnitte der Goethezeit wie für die moderne anregend gewesen ist.

Verhaftet wurden: die Ehefrau Marie Breithmeier geb. Anton von hier, die am 21. d. M. mittags vor dem Fahrtenkaltler des Hauptbahnhofs einem jungen Mädchen aus der Mantelfabrik ein Geldstück mit 8,25 Mk. gestohlen hat, das ihr wieder abgenommen worden ist; die angeklagte Kontowirtin Marie Ude aus Dessau, die hier in der Deaumontstraße als Margot Werner gewohnt und am 22. d. M. ihrer Wirtin einen Pelzragen und einen Mantel gestohlen hat; die angeklagte Arbeiterin Jean Wigel, angeklagt aus Götlich, bei ohne Ausweispapiere in einem Eisenbahnzug Berlin-Magdeburg bestiegen wurde und sich bei der Reimnapolizei als der englische Liegeroffizier John Kilger Parker, der aus einem Gefangenenlager entwichen ist, entpuppte.

Theater, Konzerte etc.

Besprechungen.

Stadtheater. Vor 20 Jahren schrieb Karl Hauptmann ein Schauspiel „Ephraim Breite“ (Breite ist Brigitte). Das Stück spielt im schlesischen Gebirge. Es ist daselbst, welches am Sonnabend — hier zum ersten Male — gegeben wurde. Seine Mundart ist die schlesische. Wer es übernimmt, es ins Hochdeutsche zu übertragen, wo doch jeder Sprechfall des Dichters in dem Bodenständigen wurzelt, nimmt ein Wagnis auf sich. Der Titel schon mußte geändert werden: „Ephraim's Tochter“. So zog sie vorüber, die Tragödie des alten Gottlieb Ephraim, der da glaubte, sein Haus auf einen Felsen gebaut zu haben, und der dann an den schwächlichen Instinkten seiner Tochter Breite zugrunde geht. Denn was der Bauer im ersten und zweiten Aufzuge ist, ein fernerer, gesunder Repräsentant seines Schlags, das ist er vom dritten an nimmermehr. Sondern ein haltloser Schwächling, dem das männliche Geue nicht mehr ansteht. Er hat kapituliert vor dem Unvermeidlichen und biegt sich, anstatt zu zerbrechen. Eine entgegengesetzte Wandlung macht Breite. Von der blinden Wut zum Reueerkenntnis arbeitet sie sich, freilich sehr langsam, zur gefühlstarken Verächterin ihres früheren Ideals durch. Und dieses Ideal ist ein sittlich fauliger Knecht, der halb nach seiner Natur, halb spekulativ die Bauernwirtschaft umgarnet. Mit diesen drei Figuren steht und fällt das Stück. Wie verzeichnet sie sind, ergibt sich aus der soeben gegebenen Skizze. Und doch kann man Karl Hauptmann den dramatischen Gehalt seines Werks nicht absprechen. Er verbrämt ihn geschickt durch reichlich fließende Willeuhilderungen und — erreicht dadurch mehr als mit einer strengen Durchführung seiner Tendenz. Hat er überhaupt eine? Vielleicht, wenn er die Schilderung der innern Anlagen eines Zerfallenden als dichterisches Objekt betrachtet. Dichterische Aufgaben bietet das Werk in Fülle, und da seien in erster Linie Albert Friedrich, Martha Schild und Paul Rud. Schild und Paul Rud sind die obigen Rollen genannt. Albert Friedrich als Bauer, in der Realität an unsrer Bühne seit langem unübersehbar, stand sofort im Mittelpunkt des Interesses. Einen ähnlichen Erfolg hatte die Breite Martha Schild, die sich in das derbe Milieu der Bauernküche hineingespielt hatte. Paul Rud. Schulze war zu loben, weil er das Schwermgewicht seiner Leistung auf die Herborlehrung der Agende seiner Dialektrolle legte und damit ein ganz prächtiges Resultat hatte. Der Spielleiter Michael Pichon legt annehmend sehr viel Wert auf das Ensemblespiel, das auch anzuerkennen war. Aber über die Schiebeler im zweiten Akt sollte er sich beim Baumeister der Schenke beschweren, als in einer schlesischen Gebirgschenke nicht am Plage. Das Publikum zeichnete die ersten Darsteller in gewohnter, aber hier auch verdienter Weise aus.

Mitteilungen der Direktionen.

Stadtheater. Heute Dienstag: Tristan und Isolde. — Mittwoch: Gemitter. — Donnerstag: Nachfolger in Granada. — Freitag: Ein Sommerabend. — Sonnabend (zum erstenmal): Klugeute. — Sonntag: Fanny Hüller.
Wilhelm-Theater. Mit unverminderter Anziehungskraft geht die erfolgreiche Operette „Drei alte Schachteln“ allabendlich in Szene. So daß dieselbe am Freitag bereits das Jubiläum der 50. Aufführung feiern kann. Ausdrücklich wird das evangelische Gemeindeamt am Mittwoch d. 25. um 8 Uhr in der „Reichshalle“, Vortrag Kaufmann Gentsch: Was kann ich leisten zur Bekundung des Volkstums? Gäste willkommen. Freie Ausprache.

Provinz und Umgegend.

Wahlkreis Oshersleben-Halberstadt-Wernigerode.

Halberstadt, 23. September. (Die Kundenlisten für den Erwerb von Garn und Nähwürnen) sind aufgehoben. In nächster Zeit soll eine weitere Verteilung von Baumwollenspänen, Strich- und Stoffgarnen sowie Leinwandstücken erfolgen.

Osterwick, 23. September. (Zu drei Wochen Gefängnis verurteilt) wurde von der Halberstädter Strafkammer die Ehefrau Martha Duntelbeck von hier. Die gesunde Angeklagte hatte seinerzeit beim Schuhmachermeister Kuhlmann, mit dem sie zusammen in einem Hause wohnte, die ganze Speisekammer ausgeräumt und 1 1/2 Schinken, eine Speckseite, zwei Schladmünte und neun Zwetschgenbühnen Eiert im Werte von 300 Mark entwendet.

Wahlkreis Kalbe-Oshersleben.

Oshersleben, 23. September. (Brennmaterial) Die Höchstpreise für Briketts betragen an Händlerlager 1,80 Mark, frei Keller 2,25 Mark, für Kappresstine an Lager 32 Mark, frei Keller hingegen 40 Mark für 1000 Stück.

Stahlfurt, 23. September. (Von den Lebensmitteln.) Durch die Zeitungen läuft die Nachricht, daß vom 1. Oktober an zur Vorbereitung Strohungsmitel verwendet werden und dadurch das Brot auf sein früheres Gewicht gebracht werden soll.

Eine königliche Schauspielerin.

Roman von Ludwig Bendler. (2. Fortsetzung.) (Schluß der Fortsetzung.) ein Ertragsengagement mit guter Befähigung und eventuellem Aufwandsgehalte vermittelt — he? vollendete Schließung seines Zahs.

Kartoffeln gerodet werden dürfen. Der Preis ist festgesetzt für die Zeit vom 16. September bis 3. Dezember auf 5,50 Mark zuzüglich 50 Pf. Schnellleistsprämie — zusammen also 6 Mark für den Zentner (Erzeugerschäftspreis).

Wahlkreis Salzwedel-Gardelegen.

Gardelegen, 23. September. (Die Butterausgabe) für die kommenden zwei Wochen darf im Kreise Gardelegen auf Nr. 21 und 22 der Fettkarte stattfinden. Die Ausgabe findet statt am Mittwoch den 25. September nachmittags von 2 bis 4 Uhr für Händler und von 4 bis 5 Uhr für die Bürgergesellschaft in der Molkerei.

Kleine Chronik.

Mörder in der Einbildung. Ein äußerst seltsamer Fall geistiger Erkrankung wurde vor der sechsten Strafkammer des Berliner Landgerichts I verhandelt. Der aus Ungarn gebürtige Kellner Ludwig Herrnsfeld hatte sich wegen unbefugter Amtsausübung in 13 Fällen und wegen Urkundenfälschung in vier Fällen zu verantworten.

Das gehört dem Herrn Regierungsrat! Ein nettes hamsterähnliches Leiden hat sich zwei Frauen aus Mücheln auf einer Hamsterfahrt nach der Oberpfalz. Eine der Frauen wollte bei einer Bäuerin ihr Glück versuchen, wurde aber von dieser mit dem Bemerkten beströft, sie könne ihr diesmal nichts geben, denn sie müsse die Sachen für den Herrn Regierungsrat aufheben, den sie jeden Tag erwarte.

Kriegsnot in früherer Zeit.

In dem jetzt erschienenen Werke „Jerusalem“ von Sven Hedin, wird einer überaus interessanten Schilderung Erwähnung getan, die der jüdische Geschichtsschreiber Flavius Josephus über die Zerstörung von Jerusalem im Jahre 70 n. Chr. der Nachwelt übermitteln hat.

Briefkasten.

Zur Beachtung! Briefliche Antwort wird nur in besonders gearteten Ausnahmefällen erteilt! — Obermatrose B. Nach den bisher bekannt gewordenen Grundrissen nicht. — O. Gr., Burg. Nach dem Gesetz war die Umwehung berechtigt.

Wasserstände.

Table with columns: Ort, Elbe, Salz Busch, Mühe, Salz Busch, Salz Busch. Lists water levels for various locations like Pardubitz, Brandeis, Melnik, Leitmeritz, Ruzsch, Dresden, Zörgen, Wittenberg, Nöblau, Alken, Darby, Zangemburg, Ragenmünde, Mittenberge, Lenzen, Bömitz, Darchau, Wittenburg, Dohnsdorf.

Wettervorhersage.

Dienstag den 24. September: Wolkig, mild, zeitweise Regen.

„Aberdings.“ „Na, da wir unter uns sind — die Präliminarien schreiben schon.“ „Ah!“ „Wenn auch Erzellenz in dieser Beziehung etwas — innerlich sind, der Herr Geheimrat Adernann als Anticentist geradezu Ihr Gegner.“

Gerade in demselben Augenblick beschied sie Pfeiffer kurz angebunden: „Nochmal, Frau Merck — ausgeschloffen! Erzellenz sind nicht zu sprechen, fühlen sich unwohl.“ „Aber Herr Geheimrat Adernann?“ „Mühten zu einer Konferenz ins Hausministerium.“